

Éva JAKAB

Die Jahrestagung des Humboldt-Verein Ungarn (Magyarországi Humboldt Egyesület) wurde in diesem Jahr – Corona-bedingt – nicht in Mai, wie üblich, sondern erst am 12. September veranstaltet. Die zweite Welle der Pandemie hat bereits ihren Anlauf genommen, aber es ist uns noch gelungen, eine Präsenz-Veranstaltung zu organisieren. Ich möchte mich auch hier bei allen unseren Mitgliedern bedanken, die so engagiert und mutig waren, dass sie in der Bibliothek des Instituts für Alte Geschichte der ELTE (die von Prof. *György Németh* zur Verfügung gestellt wurde) erschienen und mit ihren Ratschlägen und Ideen am Planungs- und Entscheidungsprozess des Vereins teilgenommen haben.

Das Jahr 2019, worüber der Vorstand seinen Bericht erstattet hat, war mit inhaltsreichen, anspruchsvollen Programmen bestückt. Wertvolle Fachvorträge gekennzeichneten die Aktivitäten unseres Humboldt-Clubs in Mai (Prof. *Erzsébet Ligeti*, Prof. *János Puszta*), das 36. Heft der Humboldt-Nachrichten wurde publiziert und anlässlich des Humboldt-Jubiläums wurden in November zwei imposanten Fachtagungen an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) veranstaltet: Prof. *Árpád Bernáth* und Prof. *Zoltán Dövényi* waren die Organisatoren, ihnen gilt unser aufrichtiger Dank.

Der Jahrestagung haben die (bereits traditionell gewordenen) Humboldt-Club Vorträge Farbe und Spirit eingehaucht: Prof. *Gábor Boros* und Prof. *Norbert Kroó* haben Einblick in ihren aktuellen Forschungen gewährt.

Die Jahrestagung bot auch eine gute Gelegenheit, um unsere Zukunftspläne in einem größeren Kreis zu diskutieren. Die anwesenden Humboldtianer haben die Idee eines Humboldt-Kollegs im Herbst 2021 wohlwollend begrüßt: Alle haben sich bereits erklärt, mit organisatorischen Vorbereitungen und Fachvorträgen mitzuwirken.

Wir alle hoffen, dass unser Leben in die gewohnten Bahnen zurückkehren kann – und es wieder möglich sein wird, wissenschaftlichen Tagungen beizuwohnen.



Éva Jakab, Präsident, Humboldt-Verein Ungarn